

# Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 20.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 27. Juli 1900.

Nummer 47.

## Wochenübersicht.

### Ausland.

Deutschland.

Die Lage in China erscheint nach den aus Rußland hier eingetroffenen Nachrichten in ganz anderem Licht. Bisher hatte Europa über die Vorgänge in der Mandchurien nur einzelne wenige Nachrichten erhalten, welche Rußland durchgelassen hatte, jetzt sind aber eine Anzahl Berichte aus Petersburg nach Berlin gelangt, von welchen einige offiziell, die meisten aber privat sind, welche aber in der Hauptsache übereinstimmen und darthun, daß die Lage in der chinesischen Mandchurien und an der 1,500 Kilometer langen Grenze zwischen China und Sibirien viel gefährlicher für Rußland ist, als man bisher angenommen hatte. Der Berliner Correspondent der Associated Press hat in der russischen Post eine theilweise Bestätigung der Angaben erhalten.

Ein Militär-Schriftsteller erklärt im Berliner Tageblatt, die offiziellen russischen Meldungen ließen erkennen, daß chinesische reguläre Truppen, von Irregulären unterstützt, zusammen etwa 120,000 an der Zahl, im offenen Krieg mit Rußland begriffen sind. Sie forderten nicht nur, daß die Russen sich aus dem chinesischen Gebiet zurückziehen sollten, sondern gingen, als die Forderung abgewiesen wurde, zum Angriff über, vertrieben die Russen, welche den Bau der Eisenbahnen überwachten und unternehmen Operationen gegen Rußland, Vagabondentum und andere russische Städte, welche sie besetzten. Was die chinesischen Feindseligkeiten aber so überaus gefährlich macht, ist der Umstand, daß die Chinesen durch in jüngster Zeit aufgeworfene Reouboten und Forts die Schifffahrt auf dem Amur-Fluß auf eine Strecke von 20 Werst vollständig beherrschten und den Russen auf diese Weise den einzigen Weg abschneiden, welcher für den Truppentransport offen ist, wenigstens so lange die Befestigungen nicht erobert sind.

Trotzdem die russische Depeschen-Gensur sehr streng ist, ist aus St. Petersburg doch hierher die Nachricht gelangt, daß Blagowestschenski von den Chinesen erobert worden war, welche in der russisch-chinesischen Bank große Geldsummen erbeuteten.

Alle Meldungen stimmen darin überein, daß Rußland sich jetzt in förmlichem Krieg mit China befindet, betrachtet, eilt Vorkehrungen trifft für eine energische Campaigne im nördlichen China, und daß es deshalb weber in der Lage noch Willens sein wird, unter diesen Umständen an dem Zuge von Tien Tsin nach Peking angemessenen Antheil zu nehmen.

Die russischen Streitkräfte, welche an der Grenze und im nördlichen China zur Verfügung stehen, werden auf 26 Bataillone Infanterie, 27 Bataillone Reiterei, 17 Regimenter Kosaken und 17 Feld-Batterien angegeben, zusammen 78,000 Mann.

Der chinesische Gesandte übermittelte dem auswärtigen Amt ein Dekret des regierenden Kaisers Kwang Si, welches der Gesandtschaft von dem Vize-König von Kantung zugegangen war. Dasselbe ist ein langes Dokument, das an die Vize-Könige gerichtet ist und dieselben anweist, die Bewegung der Boxer zu unterdrücken und die Fremden zu beschützen. Es wird darin Bedauern über die Ermordung des Freiherrn von Ketteler und des japanischen Attachés ausgesprochen, der übrigen Mitglieder der Gesandtschaft aber nicht Erwähnung geschieht.

Aus Hamburg wird gemeldet, daß Sekretär Keitenberg von dem amerikanischen Consulat in Hamburg von Geheimpolizisten unter der Anklage, 20,000 Mark unterschlagen zu haben, verhaftet worden ist. Zwei amerikanische Damen beauftragten im Jahre 1898 das Consulat, eine Erbschaft von 200,000 Mark zu collectiren. Da die Damen ihr Geld nicht erhalten konnten, obgleich ein Theil desselben bereits collectirt worden ist, haben sie sich an die Polizei gewendet und die Verhaftung erfolgt.

Der deutsche Flotten-Verein wird am 6. August eine besondere Expedition nach China schicken, deren Aufgabe es sein wird, die dortigen Ereignisse unabhängig von den englischen und anderen Unternehmungen, welche Nachrichten sammeln, zu berichten. Die Expedition wird aus 15 bis 20 Dampfern bestehen, welche mit Apparaten für Feldtelegraphie, drahtlose Telegraphie und Helio-graphen ausgerüstet sein werden.

Der von dem amerikanischen Botschafter White gemachte Vorschlag, die Mächte sollten sich vereinigen, um einen systematischen regelmäßigen Verkehr mit

Peking herzustellen, ist im auswärtigen Amt im freundlichsten Sinne aufgenommen worden. Der Botschafter erhielt die Versicherung, daß Deutschland Alles, was in seinen Kräften stünde, thun würde, um die Vereinigten Staaten in ihren Bemühungen zu unterstützen, es wurde ihm aber erklärt, es dürfte gegenwärtig unmöglich sein, einen solchen Plan auszuführen.

Die angebliche Depesche des amerikanischen Gesandten Conger aus Peking und alle weitere Versicherungen der chinesischen Behörden, welche die Depesche bestätigen sollen, werden in amtlichen deutschen Kreisen mit großer Skepsis aufgenommen. Botschafter White hat dies den Behörden in Washington durch eine Cabeldepesche gemeldet.

Die deutschen Zeitungen haben in der verflochtenen Woche viele editorielle Besprechungen und Nachrichten über die politische Campaigne in Amerika und den amerikanischen Handel gebracht. Die Besprechungen sind in der Hauptsache lobend gehalten, eine Ausnahme macht nur die Frage des Imperialismus. Dazu bemerkt die Kreuzzeitung:

„Die Vereinigten Staaten befinden sich jetzt in einer neuen Ära politischer Lebhaftigkeit und stoßen auf unerwartete große Hindernisse und Schwierigkeiten, welche ihnen viel Sorge machen, welche aber in Eile weder beseitigt noch überwältigt werden können. „Sprea-beag-ism“ ist ein theuerer Luxus.“

Der Streit der Frachtoverlader in Hamburg nimmt größere Dimensionen an. Die Arbeitgeber haben heute wieder 2000 ausgeschlossen, weil sie sich weigerten, an Stelle gewisser Streiker zu arbeiten.

Der internationale Weber-Congress hat mit einem ziemlichem Fiasco genaug, und häufig zeigte sich Disharmonie zwischen den Delegaten aus England und denen vom Continent. Die continentalen Delegaten erzwangen die Annahme einer sozialistischen Resolution bezüglich der Mittel zur Besserung der Lage der Textil-Arbeiter, indem sie nach Nationen abstimmen und dadurch die Engländer in die Minderheit brachten, obgleich die englischen Delegaten mehr als alle anderen Nationen zusammen genommen. Die englischen Delegaten sprachen sich scharf gegen die utopischen Pläne der Continentalen aus und behaupteten, ihre Vereinigungen wären Gemischtschaften pure und simple und wollten sich nicht in Politik mischen. Der nächste Congress soll im Jahre 1902 in Zürich abgehalten werden.

Der Fährmeister Hoffmann in Kohn, welcher der Ermordung des Gymnasialen Ernst Winter angeklagt war, ist freigesprochen worden.

Die Gräfin Schleiden, eine der Vorkämpferinnen für Frauenrechte in Deutschland, welche auch eine Zeitung im Interesse der Bewegung redigirt, ist aus dem Gefängnis entlassen worden, in welchem sie auf die Anklage der Brandstiftung einen Monat lang gesessen hat.

Kaiser Wilhelm hat einen werthvollen Preis für die Herstellung einer praktisch brauchbaren Glühlampe, die als Brennstoff Spiritus verwendet, ausgesetzt.

Fürst Herbert Bismarck hat das große Gut Bockhorst bei Hademarien im Regierungsbezirk Schleswig gekauft.

In Deutschland ist man allgemein enttäuscht über die von der Regierung der Ver. Staaten den Chinesen gegenüber eingeschlagene Politik. Ueber diesen Punkt sagte das Berliner Tageblatt: „Den Chinesen ist es bereits gelungen, unter den Mächten Meinungsverschiedenheiten herorzurufen. Die Regierung der Vereinigten Staaten scheint entschlossen zu sein, schon jetzt eine Stellung einzunehmen, welche von dem Concert der Mächte ganz getrennt ist. Wie der amerikanische Admiral vor Taku seine Wirksamkeit verweigerte, so scheint Präsident McKinley jetzt zu beabsichtigen, dem gemeinsamen Vorgehen der Mächte zur Weiberherstellung der Ordnung in China zu opponiren, Alles Beweise, daß die Chinesen thatsächlich die geriebensten Diplomaten der Welt sind.“

Der bekannte Staatsmann und Parlamentarier, Freiherr von Monteußel, ein Mitglied der konservativen Partei, ist gestorben.

Rußland.

Rußland steht am Vorabend eines großen Kampfes. Eine Streitmacht von 45,000 Soldaten befindet sich von Odesa nach China unterwegs.

Es herrscht die größte Aufregung und Unruhe in der Armee und in der ganzen Nation. Die Presse fordert sofortigen Krieg, um den Tod des Gesandten von Siers zu rächen.

Die manchurische Eisenbahn, welche

halb vollständig zerstört sein. Ihr Bau hat bis jetzt schon 100,000,000 Rubel (\$51,500,000) gekostet. Die Arbeiter, welche an derselben beschäftigt waren, 25,000 Chinesen und 6,000 Russen, sind auseinander getrieben worden.

Der Correspondent der Assoc. Presse hat erfahren, daß Rußland geneigt ist, nach der Niederwerfung des Aufstandes der Boxer die neue chinesische Regierung zur Zurückhaltung des verlorenen Capitals, welches in das Unternehmen gesteckt war, anzuhaltten.

### Großbritannien.

Der chinesische Gesandte in London hat Sonntag den ungewöhnlichen Schritt, für diesen Tag dem auswärtigen Amt einen Besuch abzustatten. Da Lord Salisbury abwesend war, hatte der Besuch kein besonderes Resultat, die Wichtigkeit desselben kann man aber aus einem Interview des Secretärs der chinesischen Gesandtschaft, Sir Halliday Macartney, entnehmen, welcher endlich eine Art von persönlicher Verantwortlichkeit übernommen hat.

Sir Halliday gab zu, daß die Verbindung mit Peking thatsächlich wieder eröffnet sei und daß stündlich Depeschen des britischen Gesandten in Peking, Sir Claude MacDonald, im auswärtigen Amt eintreffen könnten. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Schwierigkeiten bald beseitigt sein und die chinesische Regierung des geschlossenen Elements Herr werden würde. Seiner Ansicht nach hätten die Amerikaner den vernünftigen Standpunkt eingenommen. Man solle China nicht falsch beurtheilen. Gegen den Verdacht, daß Li Hung Chang unehrliche Absichten hege, protestirte der Secretär energisch und erklärte, daß alle Meldungen von der Feindsid und Verrätherlei des Earl Li vollständig grundlos wären.

Was die Aussichten in den südlichen Provinzen Chinas betrifft, gab der Secretär zu, daß dort kleine Ausbrüche vorkommen könnten, dieselben würden aber nicht gefährlich sein und die Europäer würden in den Vertragshäfen recht sicher sein. Das lange Ausbleiben aller Nachrichten erklärte er dadurch, daß die Rebellen wahrscheinlich die Telegraphenbrüche durchschnitten und die Straßen blockirt hätten.

Den Erklärungen des Secretärs der chinesischen Gesandtschaft zufolge dürfte die Lösung des großen Räthsels also in den nächsten Tagen erfolgen. Trotzdem glaubt in ganz England Niemand, daß die angeblichen Depeschen und Evidenz der Chinesen etwas Anderes sind, als Ausschüchte, um den wahren Stand der Dinge so lange wie möglich geheim zu halten, und Vergeltungsmahregeln zu verhindern, in der Hoffnung, zwischen den Mächten Zwietracht zu säen.

Am Samstag Morgen lag ein dichter Nebel über dem irischen Canal und in demselben bohrte der Dampfer „Campania“ von der Cunard-Linie, welcher von New York nach Liverpool unterwegs war, die Vierpooler Bar „Embleton“, die auf dem Wege aus Neu Seeland war, in den Grund. Die „Embleton“, welche in der Mitte des Schiffes getroffen wurde, wurde entzwei geschnitten und sank sofort. Von der Besatzung wurden sieben Mann gerettet, man fürchtet aber, daß 11 Personen, unter ihnen der Capitän, ertrunken sind. Die „Campania“ wurde am Bug beschädigt, setzte aber ihre Fahrt fort und erreichte 5 1/2 Stunden später sicher den Hafen Liverpool.

Aus Belfast wird von einer anderen Collision gemeldet, welche zwischen den lokalen Passagierdampfern „Dromedary“ und „Alligator“, außerhalb von Belfast Vaght stattfand. Dabei sind fünf Passagiere ums Leben gekommen und 30 mehr oder weniger schwer verletzt worden, einige so schwer, daß Amputationen nothwendig sind. Es befanden sich 600 Passagiere auf den beiden Dampfern und schreckliche Scenen spielten sich bei und nach der Collision ab.

Bis gestern Morgen lagen keine Nachrichten vor, welche neues Licht auf die räthselhafte Lage in China werfen. Der chinesische Gesandte hat in London zwei bringende Depeschen an die Regierung in Peking und an den Direktor der chinesischen Eisenbahnen und Telegraphen gesendet, in welchen er die Nothwendigkeit betont, die telegraphische Verbindung wieder herzustellen, um den Mächten die Gemüthsruhe zu geben, daß ihre Gesandten wirklich noch am Leben und nicht in Gefahr sind. Bis solche Beweise aber vorliegen, wird kein Mensch glauben, daß die Chinesen es mit ihren Nachrichten aufrichtig meinen, sondern annehmen, daß alles nur Ausschüchte sind.

Bezüglich der Mission Li Hung Changs geben viele Gerüchte um, dieselben sind aber nicht werth, erwähnt zu werden.

China.

Aus Shanghai kommt die Meldung, daß die Kaiserin-Wittve und der Hof nach Hsian fu in der Provinz Shan Si verlegt worden ist, wo große Vorräthe von Reis angehäuft worden sind, und daß alle Vorkehrungen dafür getroffen worden sind, daß die noch übrigen Vize-Könige sich gegen die Fremden erklären sollen.

Dies stimmt wenig mit der Nachricht aus Che Foo überein, wonach den Chinesen nach dem Fall von Tien Tsin der Rath so sehr gesunken sein soll, daß sie um Frieden bitten wollen. Ferner wird gemeldet, daß verschiedene Versuche gemacht worden sind, Botschaften nach Peking zu senden, daß dieselben aber, so viel man weiß, erfolglos gewesen sind und fügt hinzu, es ginge wieder das Gerücht um, die Russen hätten von Norden aus Peking erreicht. Es ist nicht möglich, festzustellen, ob diese Gerüchte begründet sind, sie mögen aber auch nur den Zweck haben, Zeit zu gewinnen.

Aus Shanghai wird gemeldet: Obgleich die chinesischen Beamten alle Kenntniß von den schrecklichen Missethaten haben, die in Peking vor sich gegangen sind, sind sie doch durch Eid zum Stillschweigen verpflichtet, in der Hoffnung, es werde gelingen, Verhandlungen mit den Mächten anzuknüpfen, die militärischen Vorbereitungen zum Stillstand zu bringen und die Sache zu verschleppen bis die erste Hitze sich abgefaßt haben wird.

Aus St. Petersburg wird gemeldet, daß der Vornarsch von Tien Tsin nach Peking beginnen wird, sobald die Nachricht eintrifft, daß der russische General Vinewitsch aus Bladwoostof mit einem vollständigen Armeecorps und einer ganzen Artilleriebrigade den Marsch nach dem Sitz der Feindseligkeiten angetreten hat.

Li Hung Chang ist jetzt in Shanghai auf seiner Reise von Canton nach Peking eingetroffen und von den dort residirenden Consuln der Mächte sehr lächelnd empfangen worden. Man weiß eben nicht recht ob man dem alten Fuchs trauen darf oder nicht. Ist er Freund oder Feind? so fragen sich die Herren und sie möchten ihm ja gerne als Freund trauen. Da sie sich aber selbst nicht trauen, so vertrauen sie sich auch nicht, einem Chinesen zu trauen und wenn er noch so fremdenfreundlich thut, denn er könnte ja ebenjotig im Complot mit den Boxern sein wie es augenblicklich die chinesische Regierung, die es im Offenen mit den Mächten und im Geheimen mit den Boxern hält, ist, und dann im geeigneten Augenblick die Freundschaftsmaske abwerfen. Deshalb das Mißtrauen.

### Südafrika.

Der Buren-General Dewet hat Lord Roberts Verfechtung unterbrochen und einen englischen Proviantzug sowie 200 Hochländer abgefangen.

Dewet hat sowohl die Eisenbahn wie die Telegraphenverbindung Lord Roberts unterbrochen. Die betreffende Meldung kam von General Forester-Walker aus Capstadt und war vom 22. Juli datirt. Diefem hatte General Knor aus Kroomstadt vom 22. Juli gemeldet: Broadwood sendet mir von Honingspruit folgende Meldung durch einen Depeschenträger: Bin dem Commando seit dem 16. Juli gefolgt. Hatte am 19. scharfes Gesicht bei Palmietfontein. Wurde an der Verfolgung durch die Dunkelheit verhindert. Stiek auf 800 Buren. Unsere Verluste sind 5 Tode und 76 Verwundete. Trefse heute in Baalkant ein. Werde morgen nach Rooovastation gehen. Schilfen Sie Proviant und 3000 Mann und Pferde und Nachrichten über die Bewegung des Feindes. Ich glaube das Commando der Buren besteht aus 2000 Mann, es hat 4 Geschütze und ist von Präsident Steijn und beiden Dewets begleitet.

Die Eisenbahn- und Telegraphenlinie nördlich von Honingspruit, sowie die Telegraphenlinie nach Pretoria über Potchefstroom sind unterbrochen. Nach meiner Ansicht hat Dewet die Eisenbahn über schritten und zieht nach Norden.

Baden - Powell meldet: Magato Farm, 22. Juli. Die Obersten Aray und Lushington trieben mit 450 Mann 1000 Buren aus einer starken Position und brachten ihnen starke Verluste bei. Wir hatten 6 Tode und 10 Verwundete.

Broadwood meldet, daß er 4 Wagen der Demet'schen Abtheilung wegnahm. Er wartete bei Bredesfort (25 Meilen südlich von Potchefstroom am Baal) auf Little's Brigade.

### Inland.

In Washington langten am Samstag zwei Depeschen von chinesischen Beamten

Dry Goods, Gents Furnishings, Notions and Carpets

## Martin's

Kühlste Laden in der Stadt

Geräumig und luftig—eine Menge Fenster—genügend Fächer welche Euch gratis zur Verfügung stehen und bessere zum Verkauf. Eiswasser-Fontäne—fähle Waaren.

Der Platz zu handeln. Am nächsten Donnerstag ist Circustag—Kommt herein und macht Euch die Vortheile zu Nutzen die unser Laden Euch bietet. Ihr werdet Alles kühl und angenehm finden. Hier unten ist etwas, was für Euch von größtem Interesse ist.

40 Daß. Damenstrümpfe, lohfarben, schwarz und grau gemischt, regulär gemacht und saumlos, Verkaufspreis 3 Paar. 25c oder 9c Paar.

Große neue Auswahl von Duting-Planel, volle Breite, hell- oder dunkelfarbig, alle gehen zu 5c Yard.

Neuvel Kleiderwaaren, 28 Zoll breit, geeignet für Schulkleider für Kinder, dauerhafte Waare, werth 12 1/2c, Verkaufspreis 8 1/2c Yard.

Doppelte Fischweib Männer-Sommer-Unterhemden, alle Größen, werth 25 u. 35c jedes, Verkaufspreis 19c jedes.

Birdseye ungebleichtes Handtuchzeug, getirt, Werth 25 u. 35c die Yard, Verkaufspreis 24c Yard.

Unsere speziellen 72x90zöll. braunen Betttücher, werth 50c, wir fordern irgend Jemand auf, sie zu übertreffen zu 39c jedes.

Wir haben eine vollständige Auswahl von „New Idea“ Mustern zu 10c jedes. „New Ideas for Woman's Wears“, ein 16seitiges Monatsheft, die neuesten Moden enthaltend nur 6c die Copie. Fashion Plates gratis.

40 Daß. Damenstrümpfe, lohfarben, schwarz und grau gemischt, regulär gemacht und saumlos, Verkaufspreis 3 Paar. 25c oder 9c Paar.

Große neue Auswahl von Duting-Planel, volle Breite, hell- oder dunkelfarbig, alle gehen zu 5c Yard.

Neuvel Kleiderwaaren, 28 Zoll breit, geeignet für Schulkleider für Kinder, dauerhafte Waare, werth 12 1/2c, Verkaufspreis 8 1/2c Yard.

Doppelte Fischweib Männer-Sommer-Unterhemden, alle Größen, werth 25 u. 35c jedes, Verkaufspreis 19c jedes.

Birdseye ungebleichtes Handtuchzeug, getirt, Werth 25 u. 35c die Yard, Verkaufspreis 24c Yard.

Unsere speziellen 72x90zöll. braunen Betttücher, werth 50c, wir fordern irgend Jemand auf, sie zu übertreffen zu 39c jedes.

Wir haben eine vollständige Auswahl von „New Idea“ Mustern zu 10c jedes. „New Ideas for Woman's Wears“, ein 16seitiges Monatsheft, die neuesten Moden enthaltend nur 6c die Copie. Fashion Plates gratis.

## P. MARTIN & BRO. DRY GOODS CO.,

Grand Island, Nebraska.

Bestellungen per Post schnell und sorgfältig ausgeführt.

und eine von dem Admiral Kemeys aus Taku an. Die Meldungen, welche von chinesischen Behörden stammen, gehen dahin, die Nachricht des amerikanischen Gesandten Conger aus Peking zu bestätigen, die Depesche des Admiral Kemeys brachte aber die höchst unwillkommene Nachricht, daß die internationale Streitmacht ihren Vormarsch nach Peking nicht vor Mitte nächsten Monats antreten würde. Diese Verzögerung ist den Beamten in Washington unbegreiflich denn sie sind der Ansicht, daß die Truppenmacht, welche jetzt in Tien Tsin und Taku versammelt ist, stark genug ist, um unter einem muthigen Führer den Marsch nach Peking erzwingen zu können, wenn sie auf dazu von ihrer Verbindungslinie sich trennen müßte, denn sie könnte in China möglichst sein. Entweder sind die europäischen Regierungen so fest davon überzeugt, daß alle Fremden in Peking bereits getödtet sind und daß deshalb ihre Vereiner nicht mehr möglich ist, in Folge dessen Eile nicht Noth thue, oder es besteht unter den europäischen Mächten eine Spannung, welche jeden ernstlichen Versuch zur Rettung der in Peking eingeschlossenen Fremden unmöglich macht. Farbe wird dieser Ansicht dadurch gegeben, daß die Mächte sich bis jetzt noch nicht darüber haben einigen können, wer die Expedition nach Peking als Oberbefehlshaber führen soll.

Der Wortlaut der Depesche des Admiral Kemeys bezüglich der Bewegung der internationalen Macht ist nicht bekannt gegeben worden, es war den Behörden sogar sehr unangenehm, daß überhaupt an die Desslichkeit gekommen ist. Um genau über den Stand der Dinge Aufklärung zu erhalten, hat Sekretär Long den Admiral durch ein Cabelgramm ersucht, die

genaue Zahl der fremdländischen Truppen anzugeben, welche sich auf chinesischem Boden befinden und dabei die verschiedenen Nationalitäten auseinander zu halten. General Chaffee soll in ein oder zwei Tagen in Naasaki eintreffen und dürfte in etwa einer Woche in Taku sein. Man hat in Washington die Vermuthung ausgesprochen, daß General Chaffee im Nothfall allein mit den Amerikanern nach Peking aufbrechen würde. Einige Offiziere im Kriegs-Departement sagen, er wäre gerade der Mann, einen solchen Schritt zu unternehmen, andere Offiziere erklären jedoch, ein solches Vorgehen würde Selbstmord sein, selbst wenn die Briten die Amerikaner unterstützen sollten.

Präsident McKinley hat eine Botschaft von der chinesischen Regierung erhalten, welche, wie es heißt ein direkter Appell ist, er möge seine guten Dienste leisten, um der chinesischen Regierung aus der ählichen Lage zu helfen, in welche sie durch die Rebellion der Boxer und die daraus resultirende feindliche Haltung der Großmächte gekommen ist.

Die in Chicago anässigen Chinesen sind über die aus verschiedenen Theilen der Stadt einlaufenden Berichte, daß die Caucasier durch die Meldungen aus China aufgebracht, die chinesischen Gemüths-gärtner und die chinesischen Wählerien thatsächlich boycotten, sehr beunruhigt. Wu Sung Lei, ein Bankier in Chinatown und wahrscheinlich der reichste Chinese in Chicago, sagt, daß vier chinesische Wählerien in der letzten Woche den Betrieb eingestellt haben und die anderen eine Einbuße in ihrer Kundtschaft um etwa 50 Prozent berichten.

Das Postdepartement in Washington hat angeordnet, daß vom 1. August ab freie Briefablieferung in ländlichen Distrikten von Waupun, Wis., Fremont, Neb., und Farmington, Hamburg, Vermontville und Springfort, Mich., eingestellt werden soll.

Das dritte jährliche Sängerkfest des Indiana und Ohio Sängerbundes, welches am Montag in Indianapolis in

(Fortsetzung auf Seite 8.)